298 Befiehl du deine Wege

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

7. 6. 7. 6. D.

Paul Gerhardt, 1607-1676 — Johann Michael Haydn, 1735-1806





Wirf Sorgen und Schmerz

299

Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorget für euch. 1. *Petr.* 5, 7.

5. 5. 9.

Georg Friedrich Fickert, 1758-1815

Leipzig, 1819

1. Wirf Sor - gen und Schmerz ins lie - ben - de Herz
2. Wenn Kum - mer dich quält, wenn al - les dir fehlt,
3. Er leich - tert die Last voll Mit - leid und faßt
4. Mild ist er und weich, sein Se - gen macht reich,
5. Er schützt dich und wacht, drum laß dich die Nacht
6. Hab ihn zum Ge - winn! Das Le - ben fließt hin
7. So lei - de denn gern! Beim freund - li - chen Herrn

des mäch - tig dir hel - fen - den Je - sus!
so fle - he zu dei - nem Er - bar - mer!
und hebt sie mit mäch - ti - gen Hän - den.
sein Wort gibt dir himm - li - schen Frie - den.
des Lei - dens und To - des nicht schrek - ken!
zum Ziel dei - ner e - wi - gen Ru - he.
er - quik - ken dich Strö - me der Won - ne.

300 Kind Gottes, harre still und fein

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Ps. 39, 8.

8. 6. 8. 6. D.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908



Du müdes Herz

Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten und wurden umgebracht durch den Verderber.
1. *Kor.* 10, 10.

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

W. H. Bellamy
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Du mü - des Herz, es war - tet dein die Ruh nach all der Müh' und Last!
2. Dein Fuß ist wund, dein Weg ist rauh, dein Kreuz dünkt dich ein schwer Ge-wicht;
3. Nur still, vor- bei ist bald die Nacht. Leis däm-mert schon des Ta - ges Licht,

Kein Gram, kein Leid wird dort mehr sein; es schmeckt so süß da-heim die Rast.
blick auf, dort winkt die Him-mels-au! Drum still, nur still und mur - re nicht.
von fer - ne winkt's in gold-ner Pracht. Drum still, nur still und mur - re nicht.

REFRAIN:

Drum still! (war-te still,) war - te still und mur - re nicht! Drum still! (war-te still,)
war - te still und mur - re nicht! Drum still, (war - te still,) drum
still, (war - te still,) nur still und mur - re nicht, (o mur - re nicht.)

302 Lausche, mein Herz!

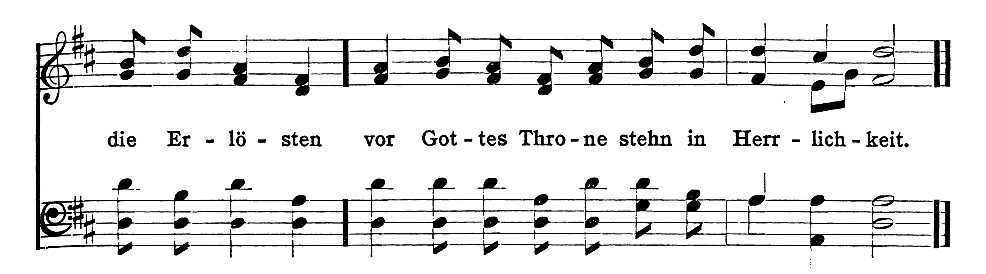
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott.
Luk. 2, 13.

11. 10. 11. 10. mit Refrain.

Frederick William Faber, 1814-1863
Übers. Franz Friedrich, 1852-

Von C. C. Converse, 1832-1918
Arr. bei Ira D. Sankey, 1840-1908





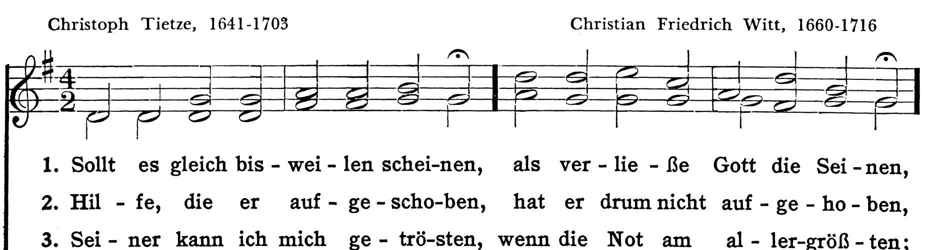
Sollt es gleich bisweilen scheinen

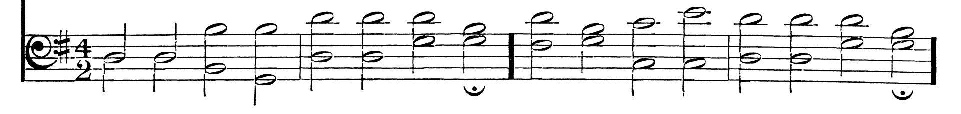
303

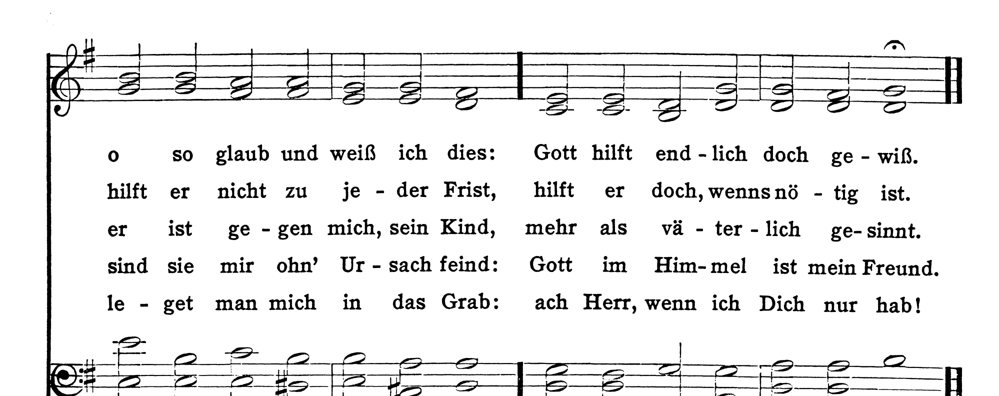
„Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch tun?" *Hebr.* 13, 6.

STUTTGART. 8. 8. 7. 7.

Christoph Tietze, 1641-1703 — Christian Friedrich Witt, 1660-1716







304 Eilet fort, denn die Zeit

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

12. 6. 12. 6. mit Refrain.

John R. Sweney, 1837-1899



Es eilt die Zeit und wir

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht. Hiob. 14, 1. 2.

6. 7. 6. 7. 8. 8. 8. 8.

Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921



306 An Jesu Hand läßt sich's so herrlich gehen

Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahreit denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse halten. Ps. 25, 10.

15. 15. mit Refrain.

G. Frei — E. S. Lorenz, 1854-



Wer ist der Braut des Lammes gleich? 307

Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. Offb. 21, 9.

8. 8. 8. 8. 10. 10.



308 Ich bin so froh

Und Jesus sah ihn an und liebte ihn. *Mark.* 10, 21.

GLADNESS. 10. 10. 10. 10. mit Refrain.

Philip P. Bliss, 1871
Übers. Franz Friedrich, 1852-

Philip P. Bliss, 1871

1. Ich bin so froh, daß der Vater im Licht zu uns im Worte so liebevoll spricht! Manch edlen Schatz in der Bibel es gibt; dies ist der größte, daß Jesus mich liebt.

2. Ob ich auch irrend mich von ihm gewandt, zog er mich wieder mit liebender Hand; stets eil' ich hin zu ihm, den ich betrübt, wenn ich dran denke, daß Jesus mich liebt.

3. Werd' ich den Heiland im Himmel einst sehn, vor seinem Throne in Herrlichkeit stehn, sing ich das Lied, das schon hier ich geübt, von seiner Gnade, daß er mich geliebt.

REFRAIN:
Ich bin so froh, daß Jesus mich liebt, Jesus mich liebt, Jesus mich liebt; ich bin so froh, daß Jesus mich liebt, Jesus mich ewig liebt.

O wie süß klingt Jesu Name!

Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe. Hohel. 1, 3.

THE PRECIOUS NAME. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Mrs. Lydia Baxter, 1809-1874
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William Howard Doane, 1832-1916



310 Selig in Jesu Armen

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Ps. 4, 9.

THE HEARTS REFUGE. 7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.





Der Freund, dem keiner gleich

311

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

HAPPY LAND. 6. 4. 6. 4. 6. 6. 6. 4.

H. J. M'Cracken Hope, 1852
Übers. Anon.

Indian Air

1. Der Freund, dem kei - ner gleich, Je - sus ist mein. Er ist mein
2. Werd ich auch alt und schwach, Je - sus ist mein. In Kreuz und
3. Wenn al - les un - ter - geht, Je - sus ist mein. Wenn das Ge -
4. Fahr hin, o Sterb - lich - keit, Je - sus ist mein. Will - kom - men

Him - mel - reich Je - sus ist mein. Schwin - det der Er - de Tand,
Un - ge - mach Je - sus ist mein. Er sor - get stets für mich
richt an - hebt, Je - sus ist mein. In sei - ner Schö - ne dann
E - wig - keit, Je - sus ist mein. Weis - heit, Ge - rech - tig - keit,

löst sich manch Lie-bes-band, hält mich die Frie-dens-hand, Je - sus ist mein.
und läßt mich nie im Stich; er zieht mich hin zu sich, Je - sus ist mein.
seh' ich den Kö - nig an, und stimm' ein Lob-lied an: Je - sus ist mein.
Le - ben und Hei - lig-keit ist mir in ihm be - reit, Je - sus ist mein.

312 Seid getrost, ihr Erlösten des Herrn!

So sind wir denn getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir ferne vom Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 2. Kor. 5, 6. 7.

9. 9. 9. 9. mit Refrain.

W. W. Whitney,
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

1. Seid ge - trost, ihr Er - lös - ten des Herrn! Ringt hin - an auf der hei - li - gen Bahn! Seht, es leuch - tet uns Beth - le - hems Stern, der führt si-cher, zum Him-mel hin-an!
2. Brüllt der Lö - we gleich rings um uns her, gibts auch Kampf und Ver- suchung und Schmerz, fürch-tet nichts; denn uns schüt-zet der Herr, der bringt si-cher zur Ru - he das Herz!
3. Seht die sel' - ge, un - zähl - ba - re Schar der Pro - phe - ten und Mär - ty - rer Chor, all die Zeu - gen vor Got - tes Al - tar war - ten un-ser am himm-lis-chen Tor.

REFRAIN:
In dies herr — li - che Land laßt uns ziehn Hand in Hand!
In dies herr - li - che, herr - li - che, herr-li-che Land laßt uns ziehn, laßt uns ziehn Hand in Hand, Hand in Hand. Je - su



313

Führe Du uns, o Jehovah!

Der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete. 2. *Mos.* 13, 21.

8. 7. 8. 7. 8. 7.

William Williams, 1745
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William L. Viner, 1845

1. Füh - re Du uns, o Je - ho - vah, pil - gernd durch der Wü - ste Sand,
2. Öff - ne Du den ew'-gen Fel - sen, draus das Le-bens - was-ser fließt!
3. Stehn wir an des Jor-dans U - fer, mach uns durch den Strom die Bahn,

wir sind schwach, doch Du bist mäch - tig, tra - ge uns mit star - ker Hand.
Schütz' uns mit der Feu - er - säu - le, wenn der Feind uns rings um-schließt!
daß Dein mü-des Volk kann kom - men ins ver-heiß'-ne Ka - na - an.

Him - mels-man-na, Him-mels-man-na, spei - se Du dein mat - tes Volk!
Gro - ßer Ret - ter, gro - ßer Ret - ter, sei Du un - ser Schild und Hort!
Dan - kes-lie - der, Dan -kes - lie - der, stei - gen dann zu Dir em - por.

314 In Gott fand ich Zuflucht und Ruh

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Ps. 91, 4. 5.

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

James Nicholson
Übers. Anon.

Asa Hull, 1828



Ein' feste Burg

Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Ps. 18, 3.

8. 7. 8. 7. 5. 5. 5. 5. 6. 7.

Martin Luther, 1529 — Martin Luther, 1529

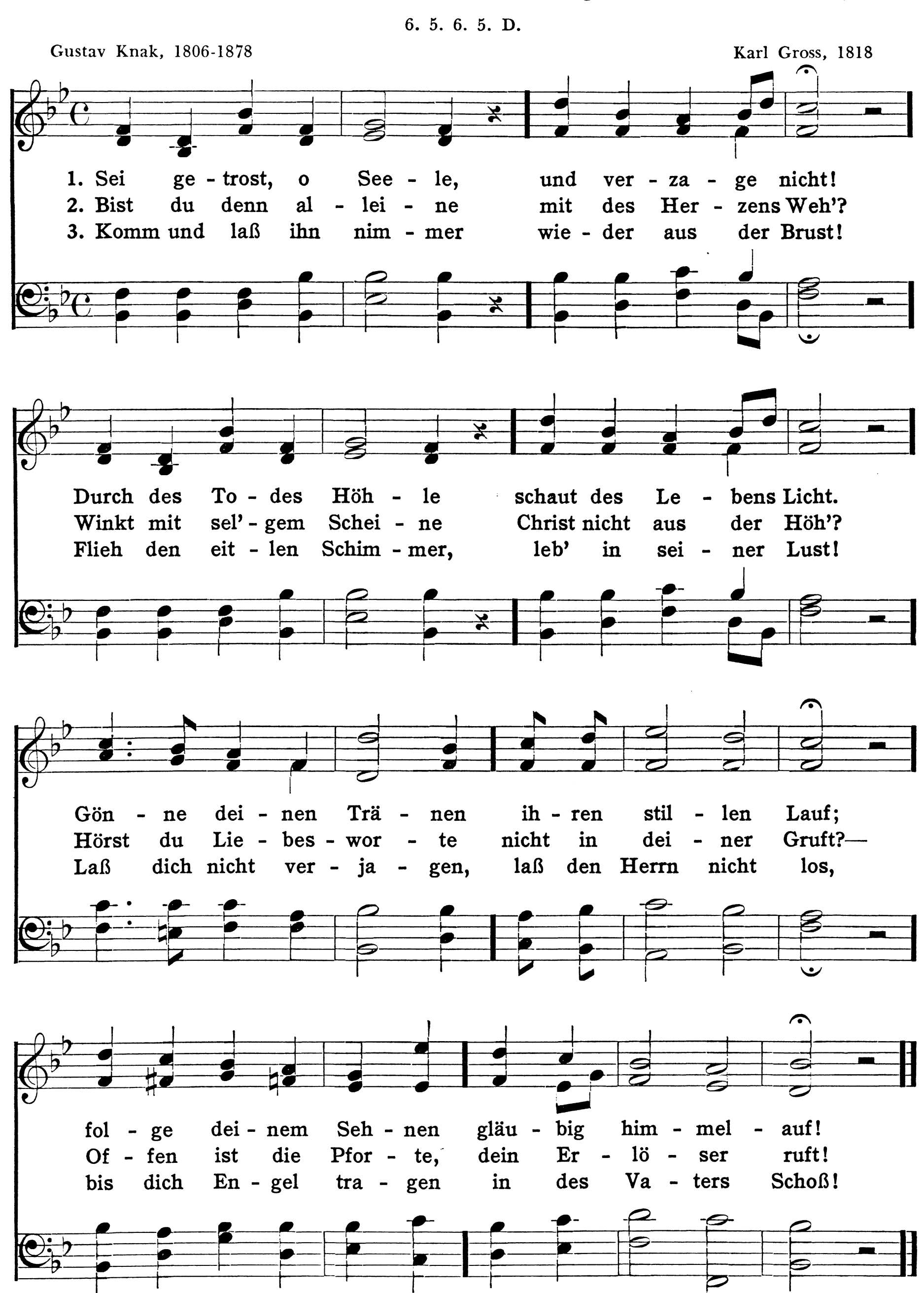


316 Sei getrost, o Seele!

Israel, höre zu! Ihr geht heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht und laßt euch nicht grauen vor ihnen. 5. *Mos.* 20, 3.

6. 5. 6. 5. D.

Gustav Knak, 1806-1878 Karl Gross, 1818

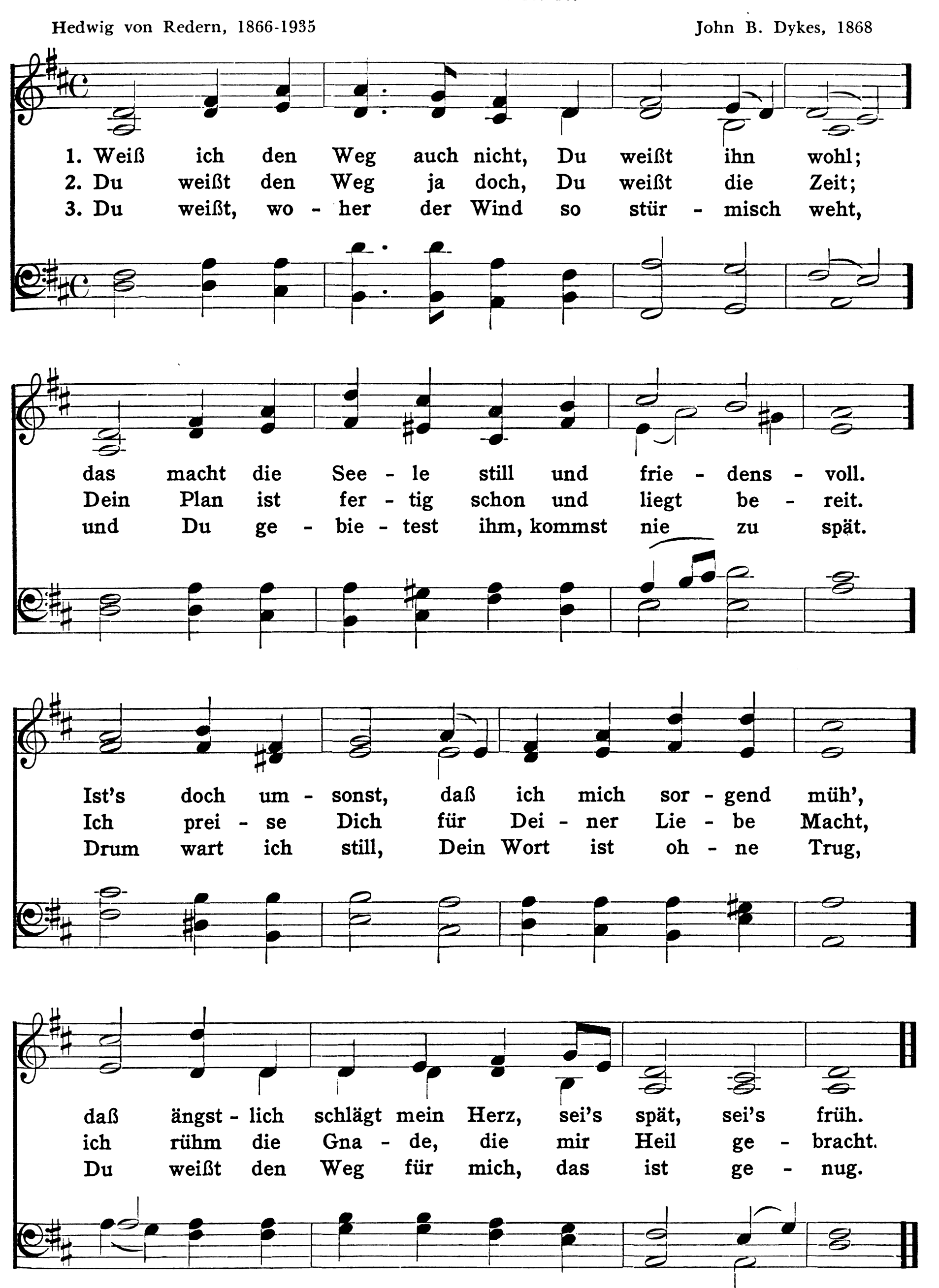


Weiß ich den Weg auch nicht

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Ps. 139, 3.

PAX DEI. 10. 10. 10. 10.

Hedwig von Redern, 1866-1935 — John B. Dykes, 1868



318 Was Gott tut, das ist wohlgetan

Sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht. Mark. 7, 37.

GASTORIUS. 8. 7. 8. 7. 4. 4. 7. 7.

Samuel Rodigast, 1675 — Severus Gastorius, 1675



O ich armer Sünder!

Gott, sei mir Sünder gnädig! Luk. 18, 13.

6. 5. 6. 5. D.



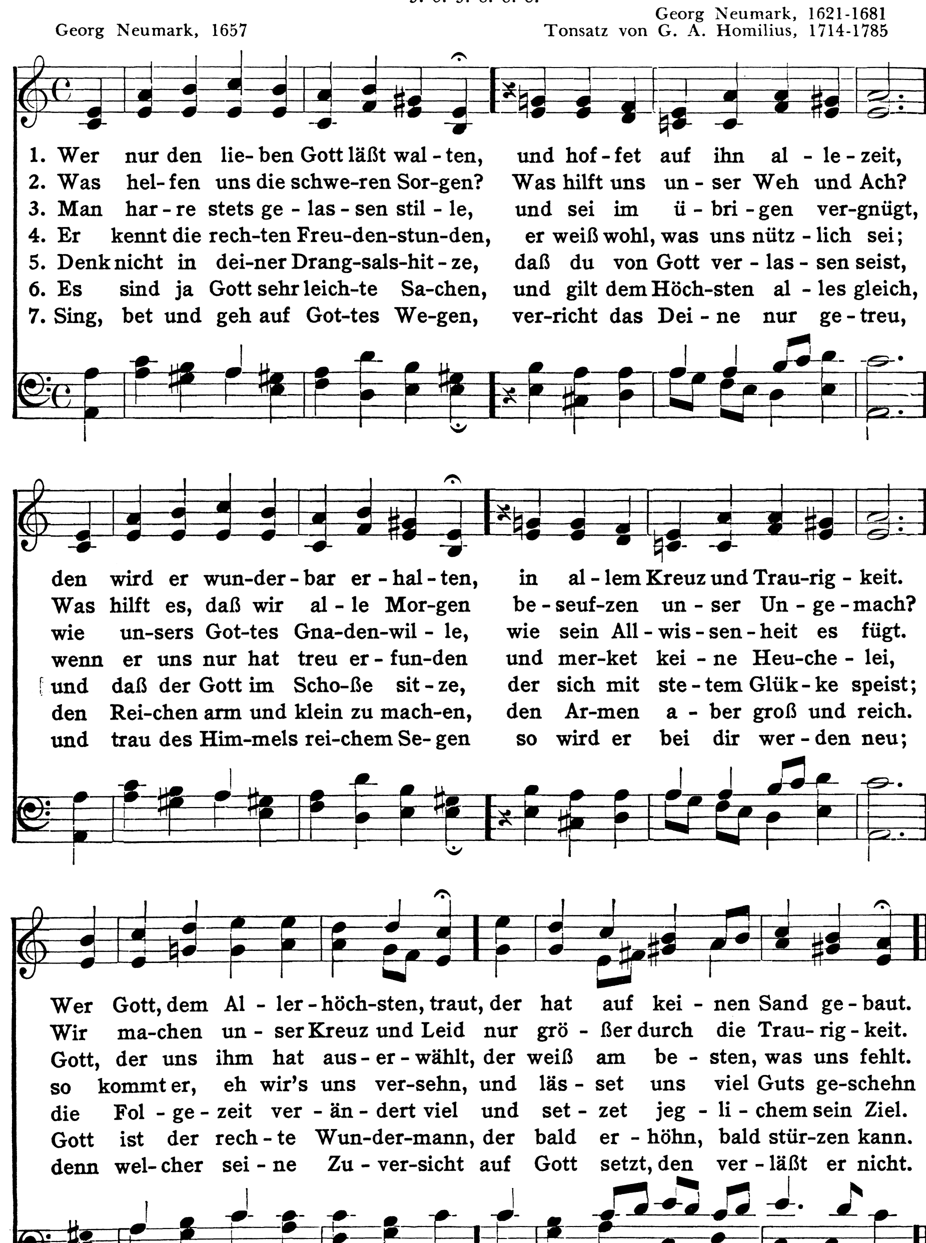
320 Wer nur den lieben Gott läßt walten

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Ps. 62, 2. 3.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Georg Neumark, 1657

Georg Neumark, 1621-1681
Tonsatz von G. A. Homilius, 1714-1785



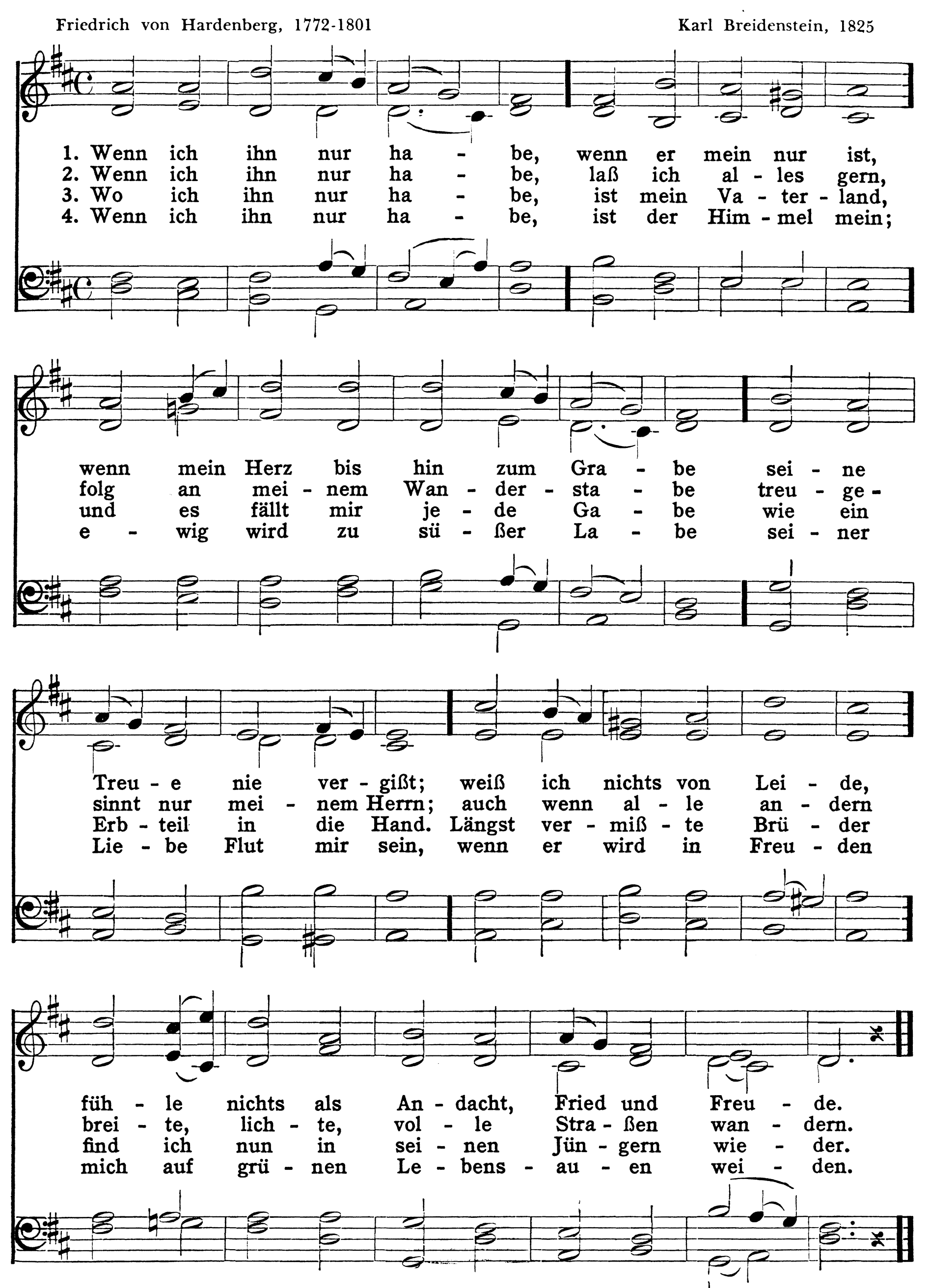
Wenn ich ihn nur habe

321

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Jes. 25, 9.

6. 5. 8. 7. 6. 10.

Friedrich von Hardenberg, 1772-1801 — Karl Breidenstein, 1825



322 Glaube der Väter

Die Segen deines Vaters gehen stärker denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt, und sollen kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern. 1. *Mos.* 49, 26.

ST. FINBAR (St. Catherine). 8. 8. 8. 8. 8. 8.

Frederick William Faber, 1849
Übers. F. W. C. Meyer

H. F. Hemy, 1864,
J. G. Walton, 1874



Oft braust und tobt und stürmt die See

Auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ps. 57, 2.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

D. V. W.



324 Wenn des Lebens Stürme tosen

Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils warten; mein Gott wird mich hören. Mich. 7, 7.

HE WILL HIDE ME. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Miss M. E. Servoss, 1849-
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

James McGranahan, 1840-1907





Darfst du fürchten?

325

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. Jes. 12, 2.

8. 7. 8. 7. 4. 4. 7.

Nach dem Engl.
von Julius Köbner, 1806-1884

1. Darfst du fürch-ten? Sieh, am Steu - er un - sers Schif-fes steht ein Mann,
2. Nicht mehr konn-ten wir ver - wei - len, wo sich Sa - tan of - fen-bart;
3. Ist die Kü - ste, wo wir lan - den, uns auch nur durchs Wort be-kannt,
4. Mut, ihr Brü - der! Mut! wir lan - den, jauch-zen se - lig nach der Not.

dem wir un-aus-sprech-lich teu - er, der durchs Meer uns brin-gen kann
Got - tes Wahr-heit hieß uns ei - len, ob auch stür - misch sei die Fahrt;
wird doch Hoff-nung nicht zu schan-den, wenn sie fest - hält die - ses Pfand.
Laßt die Wo-gen schäu-men, bran-den — einst gibt's we - der Sturm noch Tod.

nach dem Lan - de, nach dem Lan-de, das er selbst für uns ge-wann.
wir ver - lie - ßen, wir ver - lie-ßen je - des Glück von sünd'-ger Art.
Freu - dig wa - gen, freu-dig wa-gen wir zu ruhn in Je - su Hand.
Horcht nur stil - le, horcht nur stil - le Je - su freund - li - chem Ge - bot!

326 In des Jordans kühle Wellen

Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald stieg er aus dem Wasser und sah, daß sich der Himmel auftat, und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn. Mark. 1, 9. 10.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 8. 8.

August Rauschenbusch, 1816-1899 — Genf, 1551

1. In des Jor-dans küh-le Wel - len stieg der Hei-land einst hin-ab;
se - het, wie sie um ihn schwel - len, ihn be-dek-kend als ein Grab!
Seht hier sei - ne hei - ße Lieb' zu den Sün-dern, die ihn trieb,
daß - er sank in To-des - nö - ten, uns vom ew'-gen Tod zu ret - ten!

2. Aus des Jor-dans Flu - ten wie - der auf zum Licht er sich er - hebt,
und vom Va - ter seg-nend nie - der Gei-stes Fit - tich ihn um-schwebt.
Mit dem Herrn auch wir er - stehn und ins neu - e Le - ben gehn—
tot der Schuld und frei von Ban - den, mit - ge - stor-ben, mit-er - stan - den!

3. Drum woh-lan, ihr Got - tes - kin - der, hat er euch be - freit vom Fluch?
Liebt ihr eu - ren Ü - ber - win - der? Fühlt ihr sei - nes Gei - stes Zug?
O so tra - get sei - ne Schmach! Folgt ihm in die Flu - ten nach!
Wo das Haupt vor-an-ge - gan - gen, darf's den Glie-dern nim-mer ban - gen.

Dir folg' ich, Jesus, in die Flut

Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Apg. 8, 36.

8. 6. 8. 6. D.

Karl Friedr. Wilhelm Haupt, 1831-

Englische Volksweise

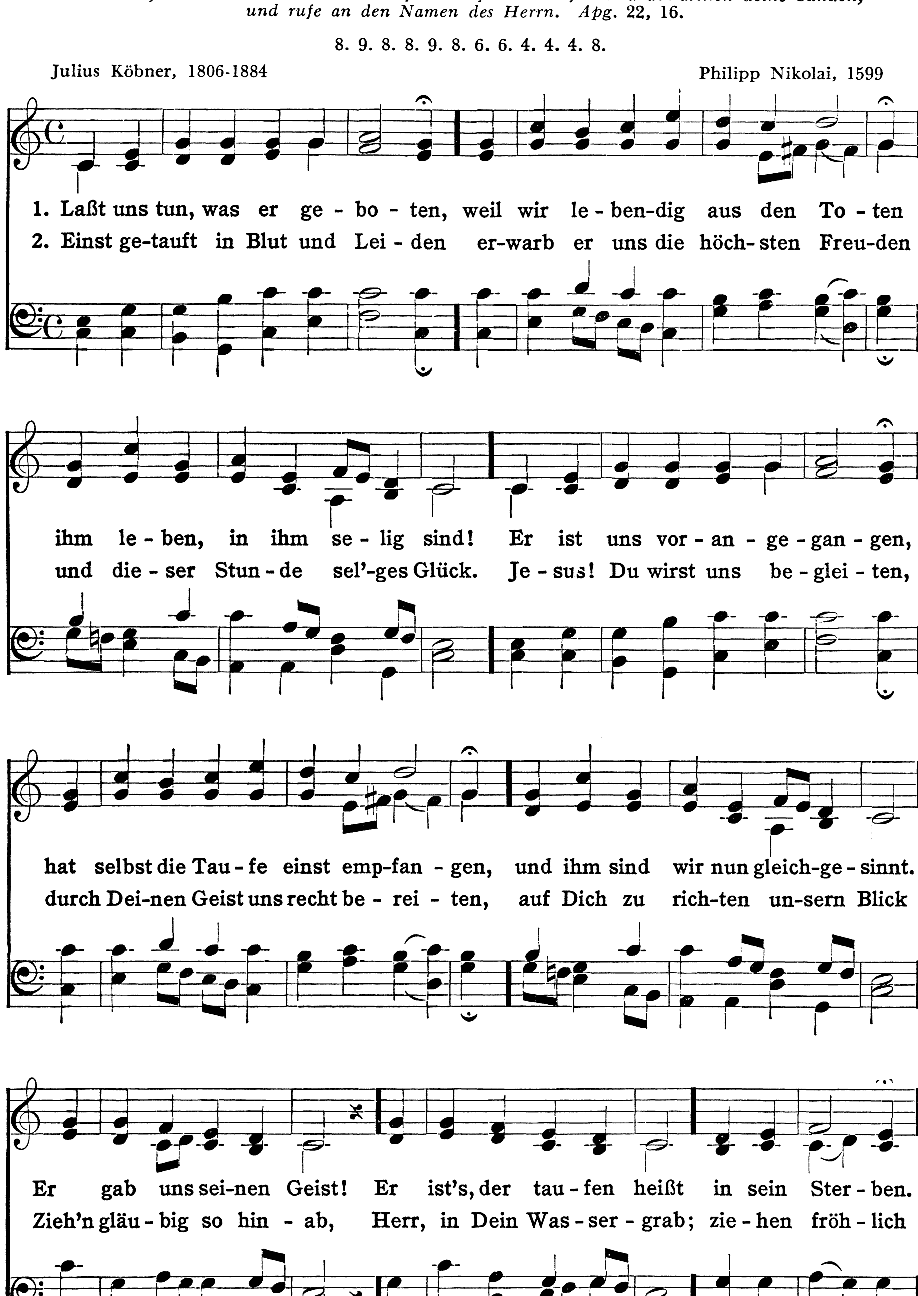


328 Laßt uns tun, was er geboten

Und nun, was verziehest du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. Apg. 22, 16.

8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 4. 8.

Julius Köbner, 1806-1884 | Philipp Nikolai, 1599





329

Der Herr steigt aus des Jordans Flut

Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Luk. 3, 22.

8. 8. 8. 8.

Julius Köbner, 1806-1884

1. Der Herr steigt aus des Jor - dans Flut—
2. Der Va - ter spricht vom höch - sten Thron:
3. O gro - ßer Kö - nig— Gott— Du bist

der Geist der Sal - bung auf ihm ruht; es öff - net
„Dies ist mein einz' - ger lie - ber Sohn, der mei - nem
ge - salbt von Dei - nem Gott zum Christ! es ist Dir

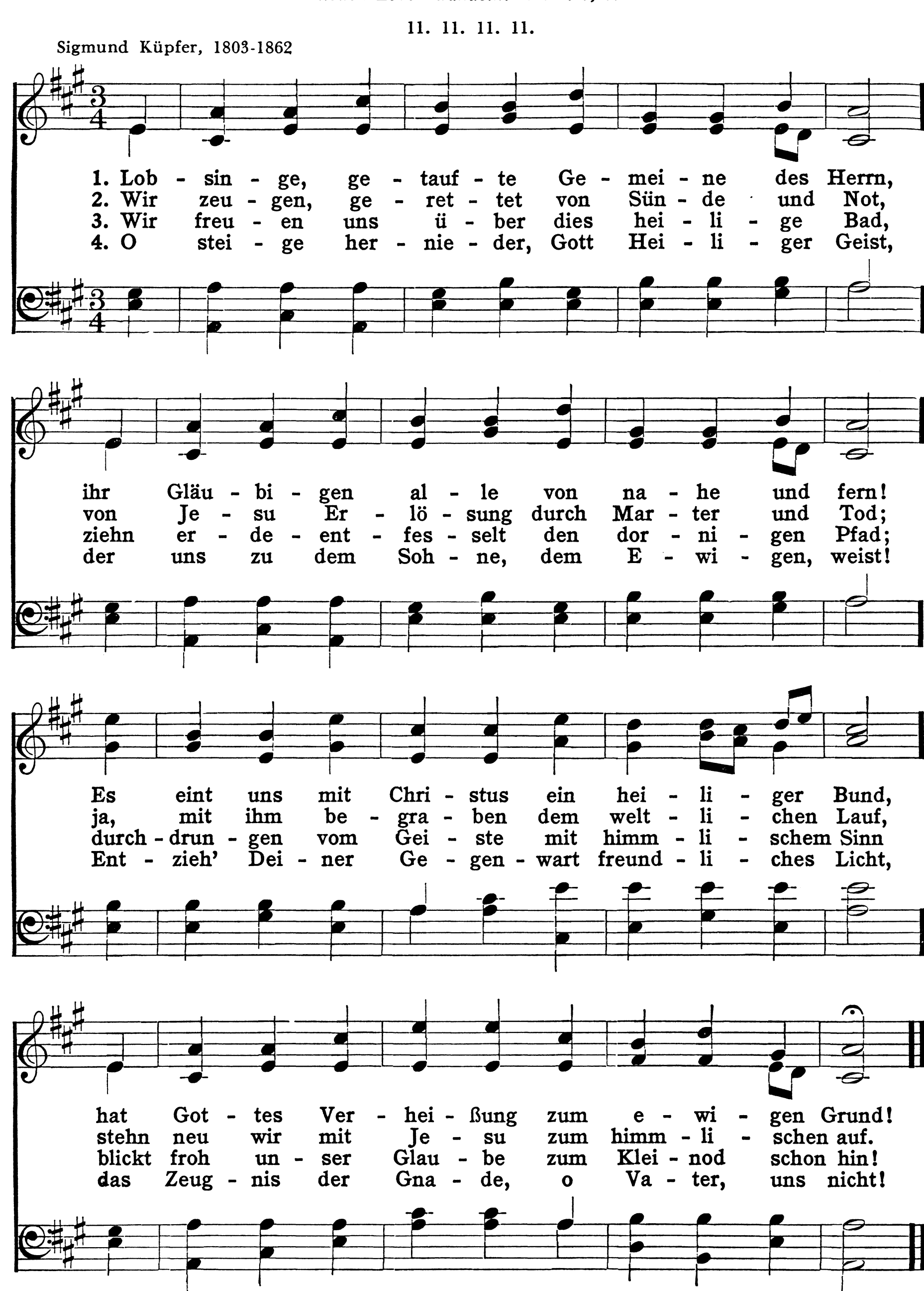
sich das Hei - lig - tum des Him-mels, hö - ret sei - nen Ruhm!
Her - zen wohl - ge - fällt, der Men-schen Heil, der star - ke Held!"
kein Ge - nos - se gleich, kein Got - tes - kind ge - salbt so reich!

330 Lobsinge, getaufte Gemeine

So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

11. 11. 11. 11.

Sigmund Küpfer, 1803-1862



Ewig, ewig, bin ich Dein

Ihr seid alle Gotteskinder durch den Glauben an Christum Jesum.
Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 26. 27.

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Joh. Andreas Cramer, 1723-1788 — Katholisches Gesangbuch, 1774



332 Durch Jesum erkauft

Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. 1. *Petri.* 3, 21.

5. 5. 5. 11.

Johann Thommen, 1745



333 Ich liebe, Herr, Dein Reich

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Tore Zions. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. *Ps.* 87, 1. 3.

ST. THOMAS. 6. 6. 8. 6.

Timothy Dwight, 1752-1817
Übers. K. A. Fleischmann

Aaron Williams, 1763



Ich bin getauft auf Deinen Namen

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Mark. 16, 16.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Johann Jakob Rambach, 1693-1735 — Leipzig, 1819



335 Herr, Dein Wort, die edle Gabe

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. **Ps. 119, 11.**

8. 7. 8. 7. D.

Str. 1. Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760
Str. 2. Chr. Gregor, 1723-1801

Chr. Gregor, 1784



Teures Wort aus Gottes Munde

Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. Ps. 119. 38.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7. 7.

Benjamin Schmolck, 1672-1737

1. Teu - res Wort aus Got - tes Mun-de, das mir lau - ter Se - gen trägt!
2. Heil' - ger Geist, der Got - tes Wor- te in mein Herz le - ben - dig prägt!
3. Ma - che mich zu ei - nem Ak - ker, der die Frucht nicht schul - dig bleibt;
4. Laß Dein Wort mir ei - nen Spie-gel je - nes ew' - gen Le - bens sein!

Dich al - lein hab' ich zum Grun-de mei - ner Se - lig - keit ge - legt;
Leh - re mich an je - dem Or - te, bis mein Glau - be recht er - wägt,
ma - che mei - ne Au - gen wak-ker, wenn Dein Fin - ger in mir schreibt,
Drück es als ein Gna - den - sie - gel gött - lich mir ins Herz hin - ein,

in Dir treff ich al - les an, was zu Gott mich füh - ren kann;
wel - che Schät - ze Got - tes Hand durch sein Wort mir zu - ge-sandt;
daß es bis auf je - nen Tag un - aus-lösch - lich blei - ben mag;
bis ich, was ich hier ge-glaubt, schau - e mit ge - krön- tem Haupt;

in Dir treff ich al - les an, was zu Gott mich füh - ren kann.
wel - che Schä-tze Got - tes Hand durch sein Wort mir zu - ge-sandt.
daß es bis auf je - nen Tag un - aus - lösch - lich blei- ben mag.
bis ich, was ich hier ge - glaubt, schau - e mit ge - krön-tem Haupt.

337 Die Bibel ist ein köstlich Buch

Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. *Ps.* 56, 11.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

Edwin Hodder, 1863
Übers. Anon.



Singe mir es noch einmal vor

338

Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. Joh. 6, 63.

WONDERFUL WORDS OF LIFE.
8. 6. 8. 6. 6. 6. mit Refrain.

P. P. Bliss, 1838-1876
Übers. R. Hoefflin

P. P. Bliss, 1838-1876



339 Immer muß ich wieder lesen

Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. Ps. 119, 97.

8. 7. 8. 7.

Louise Hensel, 1798-1876 — Joh. Friedrich Reichardt, 1752-1814



340 Walte, walte nah und fern

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1, 1—3.

HARTS. 7. 7. 7. 7.

Jonathan Friedr. Bahnmaier, 1774-1841 — Benjamin Milgrove, 1769



Dein Wort, o Herr!

Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquicket mich. Ps. 119, 50.

GASTORIUS. 8. 7. 8. 7. 4. 4. 7. 7.

Karl Bernhard Garve, 1763-1841 — Severus Gastorius, 1681



342 Heilig, heilig soll uns bleiben

Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 2. *Petri.* 1, 21.

8. 8. 7. 7. D.

Johann Andreas Rothen, 1688-1758 — 1819



Wort des Lebens, lautre Quelle

Nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. Jak. 1, 21.

8. 7. 8. 7. D.

Karl Johann Philipp Spitta, 1801-1859 — Wolfgang Amadeus Mozart, 1756-1791



344 An Deiner Rede will bleiben

Darum, wer diese meine Rede höret und tut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. Matth. 7, 24.

Adolph Moraht, 1805-1884 — 9. 8. 9. 8. D. — Christian Friedrich Richter, 1703



Was ist die Macht, was ist die Kraft?

Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. *Petri* 1, 19.

8. 8. 9. 9. 8. 8.

Ernst Moritz Arndt, 1769-1860 — Johann Abraham Peter Schulz, 1747-1800

1. Was ist die Macht, was ist die Kraft, des Christen stolze Ritterschaft? Der Schild und Schirm und Schmuck der Ehren, die unbestochne Wehr der Wehren? In jeder Not und Fahr der Hort? Das ist das Wort, das feste Wort!

2. Was braust daher wie Windesbraut und überdonnert Donners Laut? Was donnert in der Sünder Ohren gleich einem Schwur von Gott geschworen? Was ist's, das durch die Seele bohrt? Das ist das Wort, das feste Wort!

3. Was säuselt wie ein Westenwind vom Frühlingshimmel sanft und lind? Was säuselt liebreich durch die Herzen, ein Trost und Balsam aller Schmerzen? Was wehet alle Sorgen fort? Das ist das Wort, das feste Wort!

346 Wie selig ist das Volk des Herrn!

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 32, 8.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761 — 1539



Teures Wort in dunklen Zeiten

Halte deinem Knechte getreulich dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen. Ps. 119, 49.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

H. Niles, 1871
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

P. P. Bliss, 1838-1876



348 Die Bibel ist ein köstlich Buch

. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119, 105.

BETHLEHEM. 8. 6. 8. 6. D.

Edwin Hodder, 1863
Übers. Anon.

Gottfried W. Fink, 1842



Ich komm in Demut hergetreten

Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.
Jes. 57, 15.

9. 8. 9. 8. D.

Christian Friedrich Richter, 1703



350 O sel'ge, heil'ge Stunde

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.



Mache dich, mein Geist, bereit

So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Luk. 21, 36.

7. 6. 7. 6. 3. 3. 6. 6.

Johann Burchard Freystein, 1697 — Johannes Rosenmüller, 1655

1. Ma - che dich, mein Geist, be - reit, wa - che, fleh und be - te!
2. A - ber wa - che erst recht auf von dem Sün - den - schla - fe!
3. Ja, er will ge - be - ten sein, wenn er soll was ge - ben.
4. Drum so laßt uns im - mer-dar wa - chen, fle - hen, be - ten,

Daß dich nicht die bö - se Zeit un - ver-hofft be - tre - te;
Denn es fol - get bald dar - auf ei - ne lan - ge Stra - fe;
Er ver - lan - get un - ser Schrein, wenn wir wol - len le - ben
weil die Angst, Not und Ge - fahr im - mer nä - her tre - ten;

denn es ist Sa - tans List ü - ber vie - le
und die Not samt dem Tod möch - ten dich in
und durch ihn un - sern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und
denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird

From - men zur Ver - su - chung kom - men.
Sün - den un - ver - mu - tet fin - den.
Sün - den kräf - tig ü - ber - win - den.
rich - ten und die Welt ver - nich - ten.

352 Gott! gib mir Deinen Geist zum Beten

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769



Welch ein treuer Freund ist Jesus!

Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Eph. 6, 18.

FRIENDSHIP. 8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.

Joseph Scriven, 1857
Übers. A. Flamman

C. C. Converse, 1870



354 O daß mein Herz ein Altar wär!

Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht; bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen. Ps. 96, 7. 8.

Gustav Knak, 1806-1878 — 8. 6. 8. 6.



355 Was auf Dich gebeten ist

Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Joh. 16, 24.

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769 — Katholisches Gesangbuch, 1774

1. Was auf Dich ge - be - ten ist, kann der Va - ter nicht ver - sa - gen,
weil Du, Je - sus, bei ihm bist und Dein Blut hast ein - ge - tra - gen,
ja, Du legst ein Für - wort ein, weil Du un - ser und wir Dein!

Betgemeine, heil'ge dich!

Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Apg. 12, 5.

7. 6. 7. 6. 3. 3. 6. 6.

Christoph K. Ludw. von Pfeil, 1712-1784 — Johann Rosenmüller, 1655

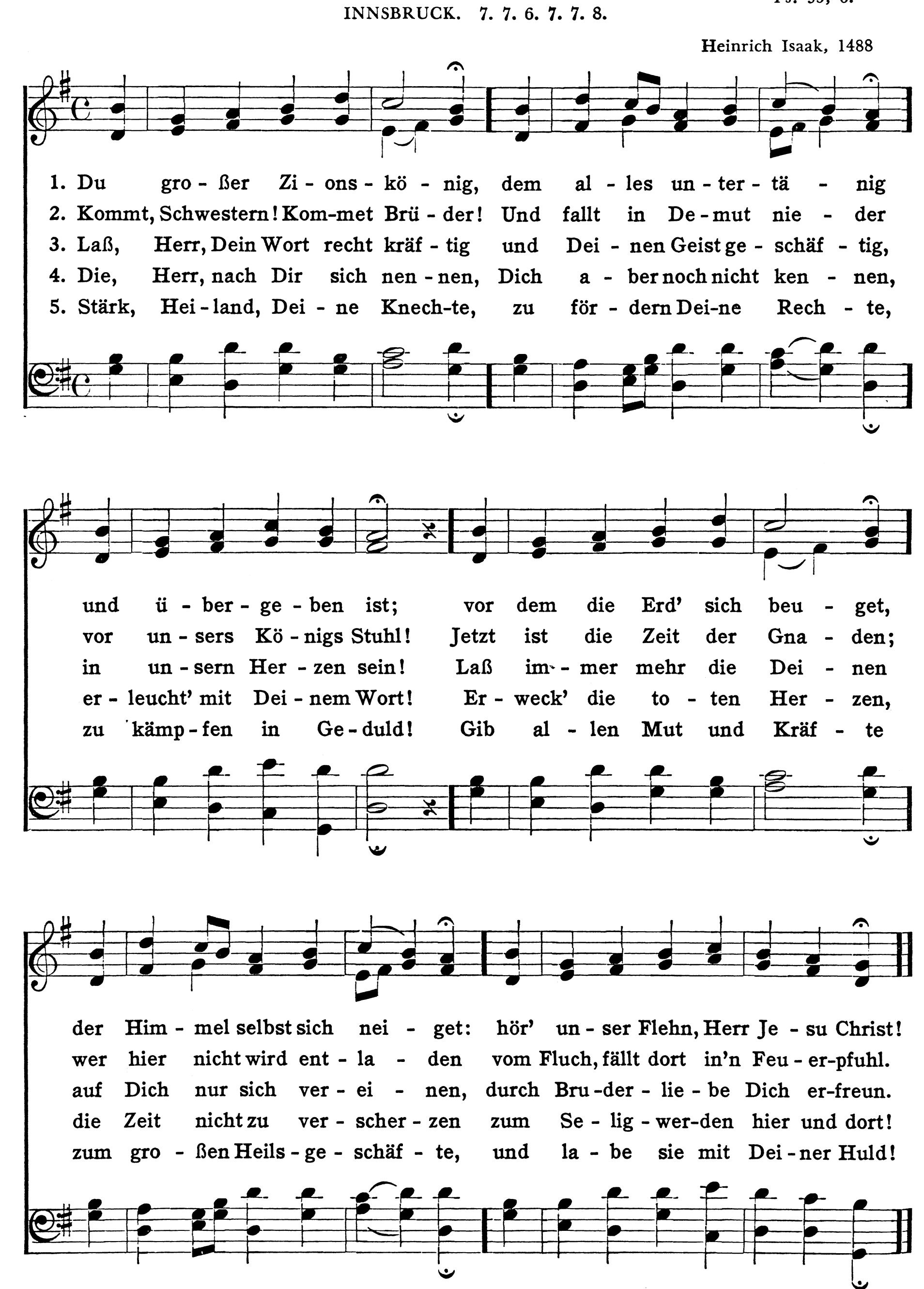


357 Du großer Zionskönig!

Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. *Ps.* 95, 6.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Heinrich Isaak, 1488



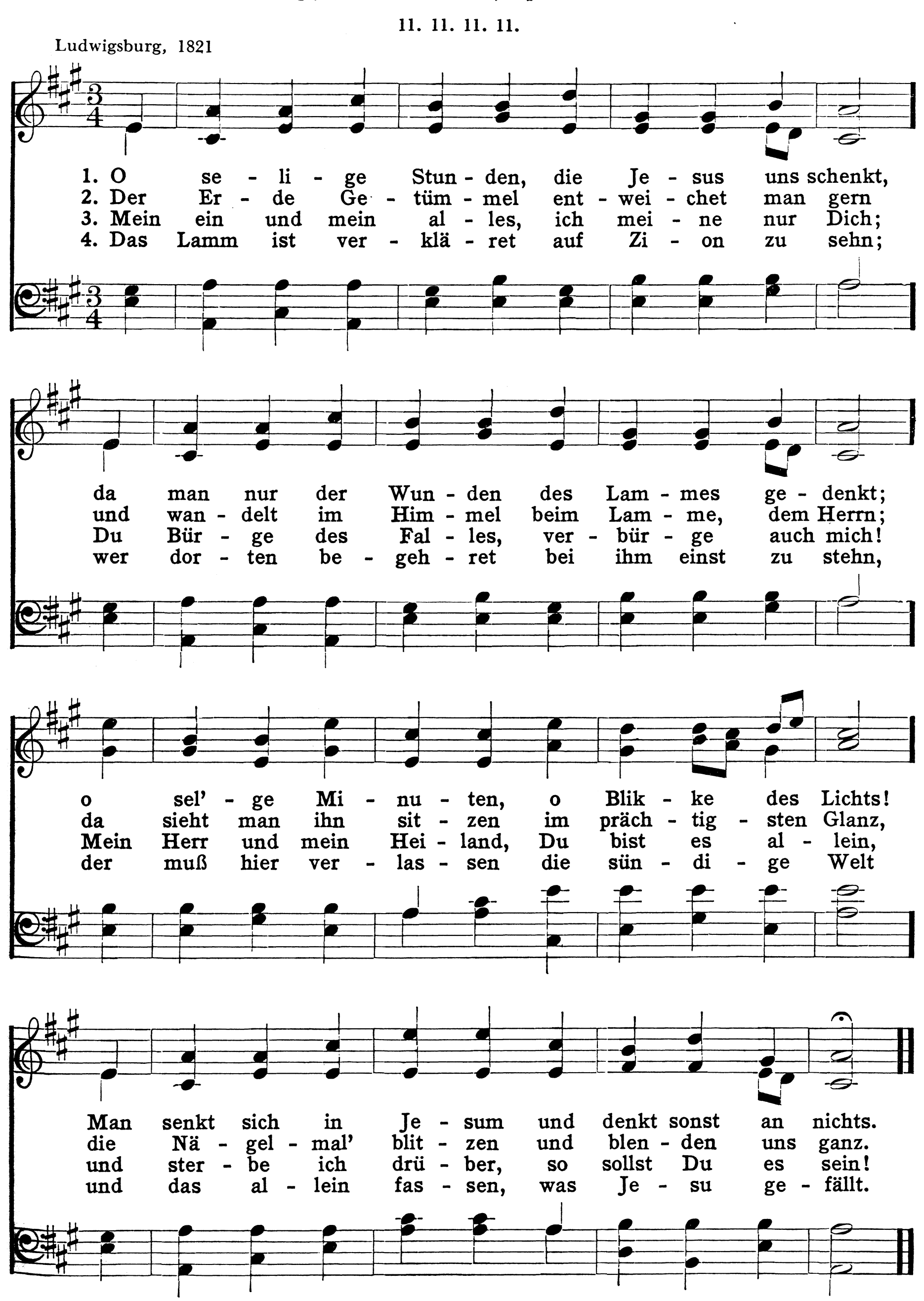
O selige Stunden!

358

Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Luk. 24, 32.

11. 11. 11. 11.

Ludwigsburg, 1821

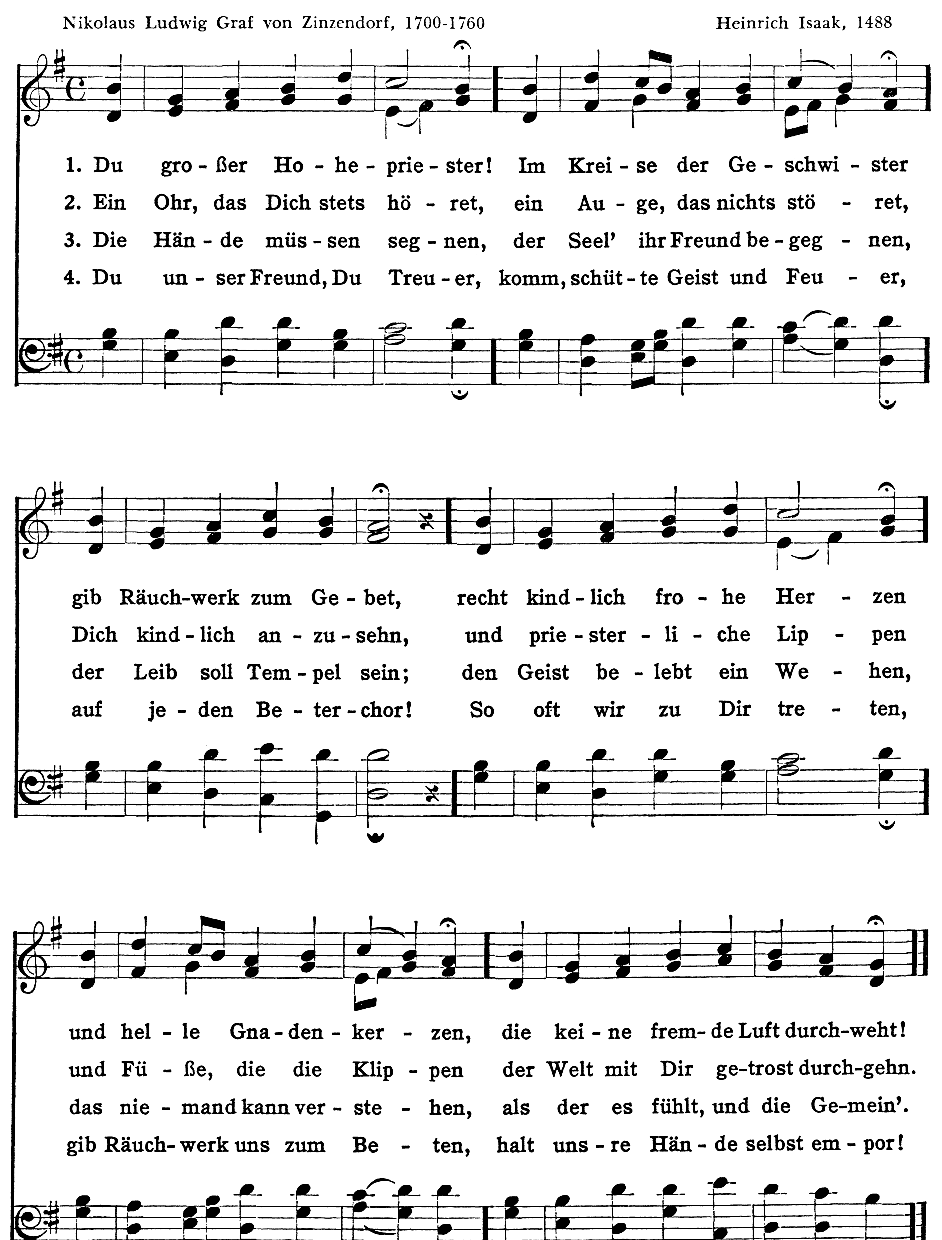


359 Du großer Hohepriester!

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 4, 15.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760 — Heinrich Isaak, 1488



Herr, Du hörst der Deinen Flehen

360

Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. Ps. 65, 6.

8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 4. 8.

Karl August Döring, 1783-1844 — Philipp Nikolai, 1599



361 Nimm Zeit dir zur Andacht

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen. Kol. 3, 16.

6. 5. 6. 5. 6. 5. 6. 5.

W. D. Longstaff,-
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

George Coles Stebbins, 1890



Wie süß ist's doch, wenn im Gebet

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Ps. 84, 5.

SWEET HOUR. 8. 8. 8. 8. D.

William W. Walford, 1842
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William B. Bradbury, 1859



363 Der Herr erhört Gebet

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.
Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen. Ps. 116, 1. 2.

6. 7. 6. 7. 6. 6. 6. 6.

Karl Bernhard Garve, 1763-1841 — Johann Crüger, 1648



Nun, hierzu sage Amen!

Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren. *Apg.* 4, 31.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769 | Heinrich Isaak, 1488







365 Nimm, o Herr, die jungen Herzen!

Die mich frühe suchen, finden mich. Spr. 8, 17.

NETTLETON. 8. 7. 8. 7. D.

John Wyeth, 1812



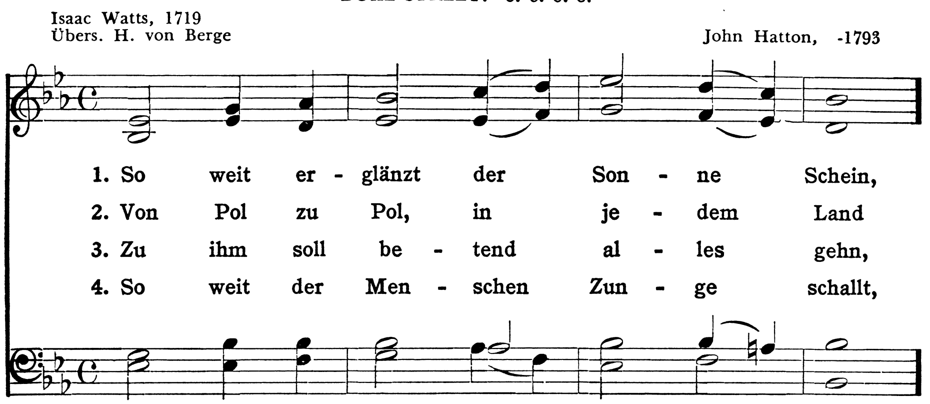
So weit erglänzt der Sonne Schein

Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. 1. *Kor.* 15, 25.

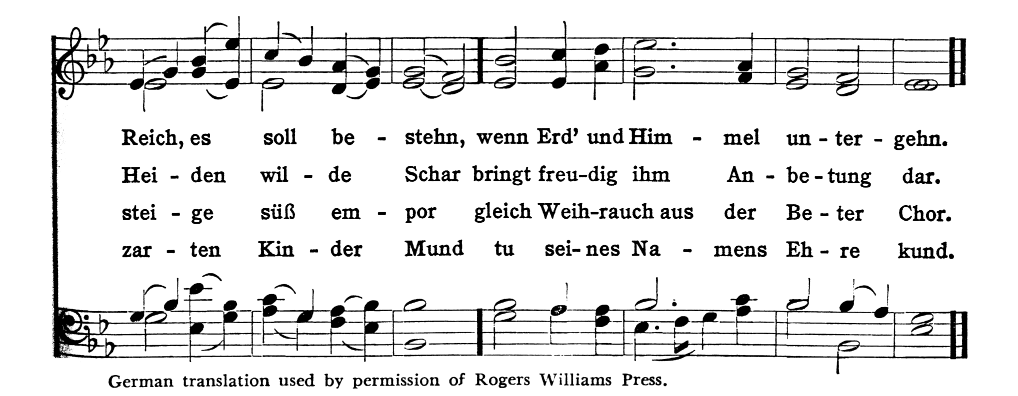
DUKE STREET. 8. 8. 8. 8.

Isaac Watts, 1719
Übers. H. von Berge

John Hatton, -1793







367 Schmücke dich, o liebe Seele!

Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Joh. 6, 55.

SCHMÜCKE DICH. 8. 8. 8. 8. D.

Johann Franck, 1618-1677 — Johann Crüger, 1649

1. Schmük-ke dich, o lie-be See-le, laß die dunk-le Sün-den-höh-le! Komm ans hel-le Licht ge-gan-gen, fan-ge herr-lich an zu pran-gen! Denn der Herr, voll Heil und Gna-den, will dich jetzt zu Ga-ste la-den; der den Him-mel kann ver-wal-ten, will jetzt Her-berg in dir hal-ten.

2. Herr, ich freu-e mich mit Be-ben, daß Du mir Dich selbst willst ge-ben, mir Dein Le-ben zu ge-wäh-ren, und mich mit Dir selbst zu näh-ren. Un-er-forsch-lich heil-ge Wei-se! Wun-der-ba-re See-len-spei-se! O wer darf sich un-ter-win-den, dies Ge-heim-nis zu er-grün-den?

3. Je-su, wah-res Brot des Le-bens! Hilf, daß ich doch nicht ver-ge-bens, o-der gar zu mei-nem Scha-den sei zu Dei-nem Tisch ge-la-den. Laß bei die-sem Trank und Es-sen mich Dein Lie-ben recht er-mes-sen, daß ich einst wie jetzt auf Er-den mög Dein Gast im Him-mel wer-den.

Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ

368

Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.



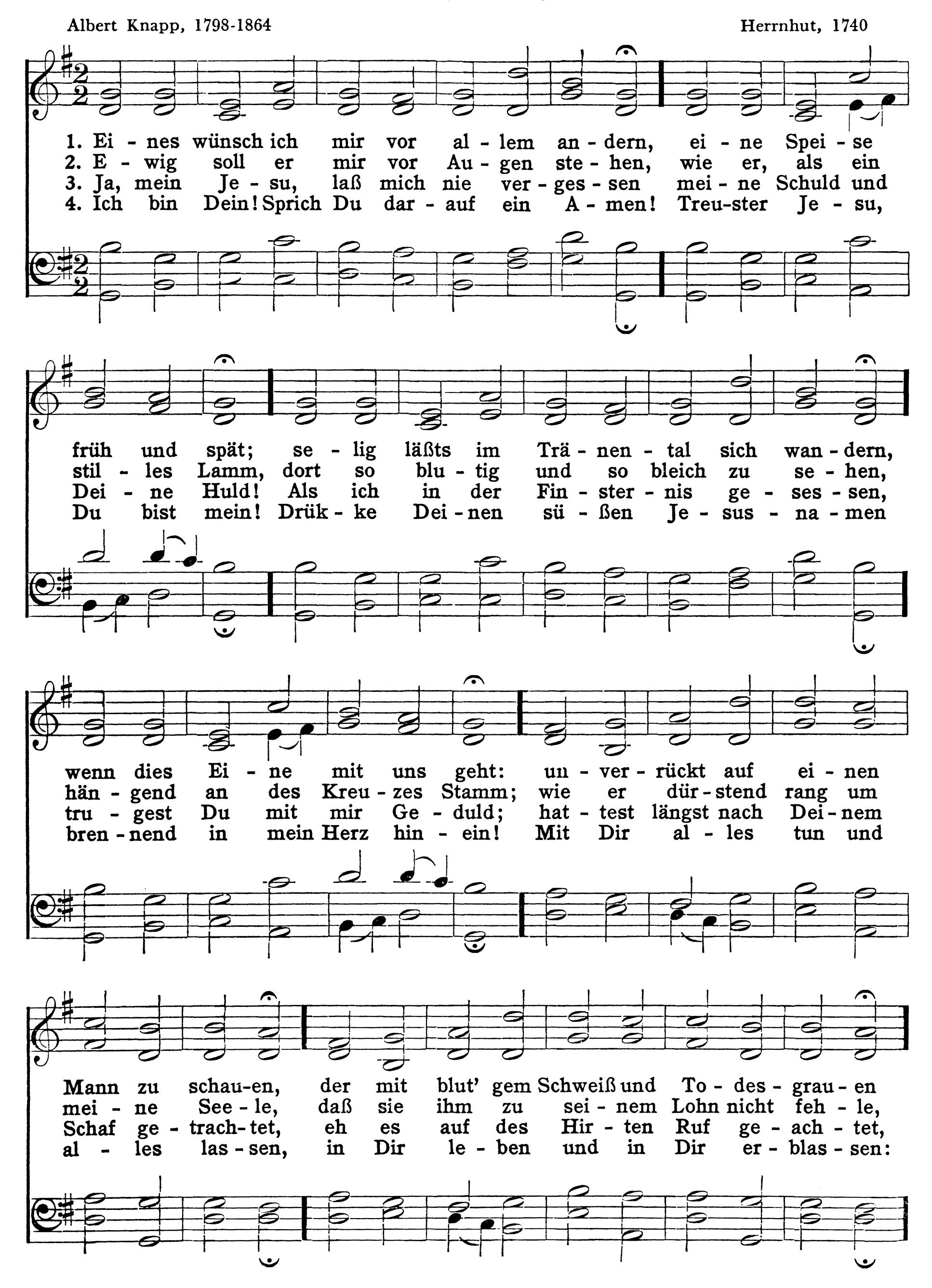
369 Eines wünsch ich mir vor allem andern

Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. Joh. 4, 32.

10. 7. 10. 7. 10. 10. 7. 7.

Albert Knapp, 1798-1864

Herrnhut, 1740





Jetzt, o Vater, segne mich! 370

Gesegnet sei, wer dich segnet. 1. *Mos.* 27, 29.

7. 7. 7. 7. mit Refrain.

Alexander Clark, 1834-1881
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Robert Lowry, 1826-1899

1. Jetzt, o Va - ter, seg - ne mich! Je - su Kreuz um - schlin - ge ich.
2. Jetzt ist's an - ge - neh - me Zeit! Al - les, al - les ist be - reit;
3. Jetzt, um Chri - sti wil - len, jetzt, da Dein Tisch mir ist ge - setzt,
4. Jetzt seh' ich wie nie zu - vor, gläu - big, Herr, zu Dir em - por!

Nimm hin - weg all' mei - ne Schuld, hei - le mich in Dei - ner Huld.
Herr, ich trau - e auf Dein Wort, seg - ne mich, Du treu - er Hort!
gib mir Le - bens - brot und Wein, ma - che mich von Sün - den rein!
Je - sus, mei - ner See - le Schatz, bei Dir ist der schön-ste Platz!

REFRAIN:

Seg - ne mich, seg - ne mich! Jetzt, o Va - ter, seg - ne mich!

371 O Herr, Du branntest vor Verlangen

Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget,
dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Luk. 22, 15.

9. 8. 9. 8. D.

Christian Friedrich Richter, 1703





Reicht, Brüder, euch die Hände

372

Und Jonathan und David machten einen Bund miteinander;
denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz. 1. *Sam.* 18, 3.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Johann Baptist Albertini, 1769-1831 — Heinrich Isaak, 1488

1. Reicht, Brü - der, euch die Hän - de zur Treu - e bis ans En - de!

Die Per - le, neh - met sie! Sie sei ge - mein - sam eu - er!

Es sei ein Dank; ein Feu - er der Lie - be und der Ein-tracht glüh'!

373 Zermalmtes Brot des Lebens

Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Joh. 6, 33.



O Liebe, wie groß!

Und sah als ein gläsern Meer, mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes. Offb. 15, 2.

5. 5. 9. D.

Gottfried Wilhelm Lehmann, 1799-1882 — Leipzig, 1819

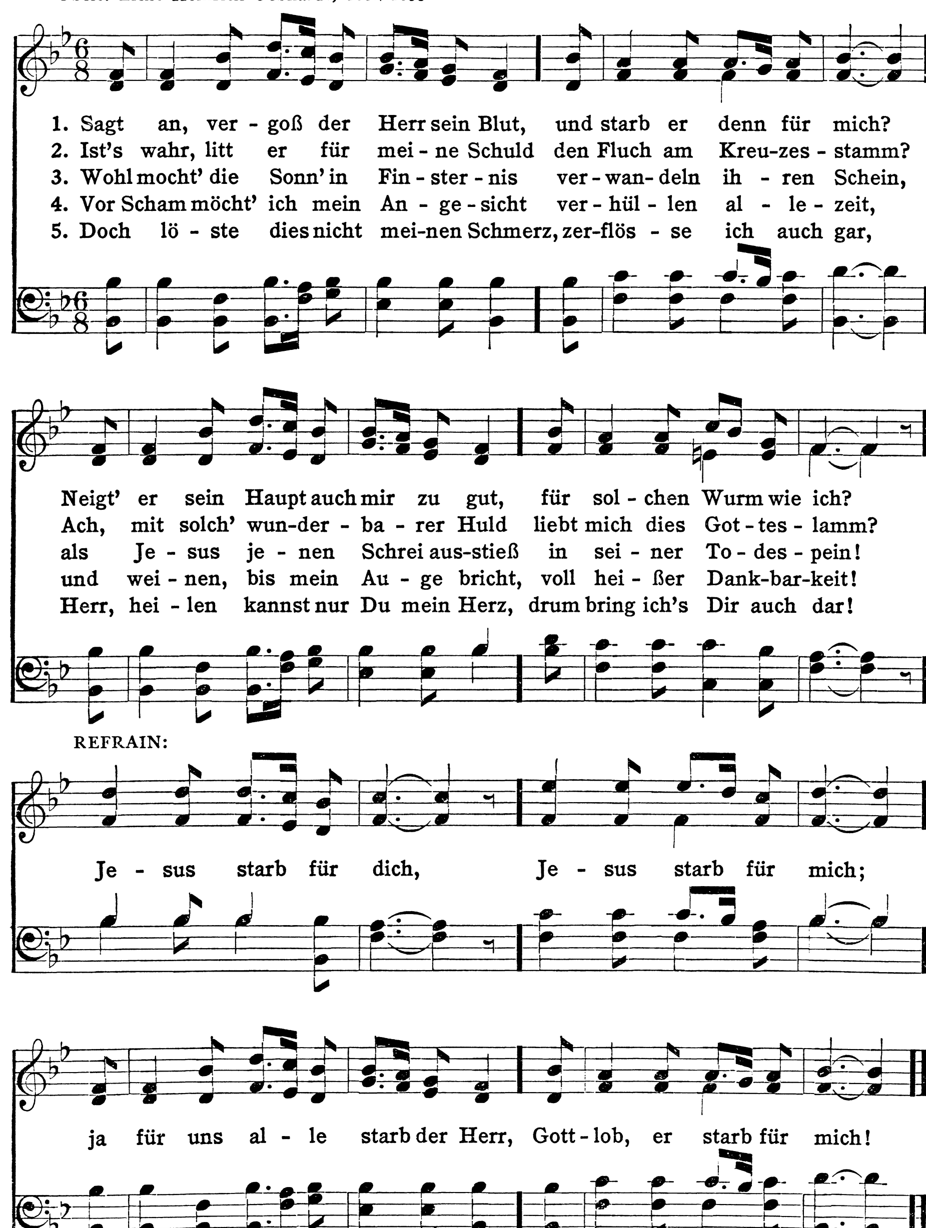


375 Sagt an, vergoß der Herr sein Blut

Darinnen stehet die Liebe:......daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. 1. *Joh.* 4, 10.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

Issac Watts, 1707
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899



Herz und Herz vereint zusammen

376

Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. *Apg.* 4, 32.

8. 7. 8. 7. D.

Nach Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, von Christian Gregor, 1723-1801

Christian Gregor, 1784



377 Du ladest, Herr, zu Deinem Tische

Wer will die Auserwähleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 33. 34.

9. 8. 9. 8. D.

Friedrich F. A. Sack, 1788-1842 — Christian Friedrich Richter, 1703



Die wir uns allhier beisammen

378

Alle aber, die gläubig waren worden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Apg. 2, 44.

10. 7. 10. 7. 10. 10. 7. 7.

Christian Renatus Graf v. Zinzendorf, 1727-1752

Herrnhut, 1740



379 Kennst du wohl den Brunnen, der rinnt?

......*Denn ich will ihnen ihre Missetaten vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.*
Jer. 31. 34*b.*




Hel - fer in Not, sein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.
ei - gen Be - mühn, Dein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.
Gna - de ich trau', Dein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.


REFRAIN:
Wei - - ßer denn der Schnee, wei - -
Wei-ßer denn der Schnee, weißer denn der Schnee, weißer denn der Schnee;


ßer denn der Schnee,
wei-ßer denn der Schnee; mäch - tig ist der Hel - fer in


Not, Schnee.
Not (in der Not), sein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee denn Schnee.

380 Auf zum Werk! Denn sieh, der Morgen!

Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Joh. 9, 4.

8. 7. 8. 7. D.



Wie sollt' ich müßig bleiben?

Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Matth. 9, 37. 38.

7. 6. 7. 6. mit Refrain.

H. R. Jaffrey

1. Wie sollt' ich mü - ßig blei - ben im rei - fen Ern - te - feld?
So we - ni - ge be - trei - ben die Ar - beit für die Welt.

2. Wie sollt' ich mü - ßig blei - ben? Schon steht die Son - ne hoch.
Bald wird sie nie - der - sin - ken; drum laßt mich ei - len doch.

3. Ich kann nicht mü - ßig blei - ben, des Herrn Wort mel - det mir:
wer läss' - ge Hän - de fal - tet, kann mir nicht die - nen hier.

4. Ich will nicht mü - ßig blei - ben, nein, treu - er denn zu - vor
mich ihm aufs neu ver - schrei - ben, sein Ruf drang mir ins Ohr.

5. Könnt ihr doch mü - ßig blei - ben, wenn so die Ar - beit dringt?
Er - greift die Flam - men - si - cheln und rei - fe Gar - ben bringt.

REFRAIN:

Nicht Schnit - ter sind ge - nug, (ge-nug) laßt ei - len uns im Flug! (im Flug)
Das Feld ist weiß zur Ern - te, und der Schnit-ter nicht ge - nug.

382 Die mit Tränen säen

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.





O, daß doch bald Dein Feuer brennte! 383

Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden;
was wollte ich lieber, denn es brennete schon! Luk. 12, 49.

9. 8. 9. 8.

Georg Friedrich Fickert, 1812 — Henry Ab. Cäsar Malan, 1787-1864

1. O, daß doch bald Dein Feu - er brenn - te, Du un - aus -
2. Zwar brennt es schon in hel - ler Flam - me, bald hier, bald
3. Und noch ent - zün - den Him - mels - fun - ken so man - ches
4. Er - wek - ke, läut' - re und ver - ei - ne des gan - zen
5. Du un - er - schöpf - ter Quell des Le - bens, all - mäch - tig
6. Schmelz al - les, was sich trennt, zu - sam - men und bau - e

sprech - lich Lie - ben - der! Und bald die gan - ze Welt er -
da, in Ost und West, Dir, dem für uns er - würg - ten
kal - te to - te Herz und ma - chen Durst' - ge freu - de -
Chri - sten - vol - kes Schar, und mach' in Dei - nem Gna - den -
star - ker Got - tes - hauch, Dein Feu - er - meer strömt nicht ver -
Dei - nen Tem - pel aus; laß leuch - ten Dei - ne heil - gen

kenn - te, daß Du bist Kö - nig, Gott und Herr!
Lam - me, ein herr - lich Pfingst - und Freu - den - fest.
trun - ken, und hei - len Sünd - und See - len - schmerz.
schei - ne Dein Heil noch je - dem of - fen - bar!
ge - bens, ent - zün - de uns - re Her - zen auch!
Flam - men durch Dei - nes Va - ters gan - zes Haus.

384 Bringt sie herein

Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötig sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. Luk. 14, 23.

9. 8. 10. 8. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

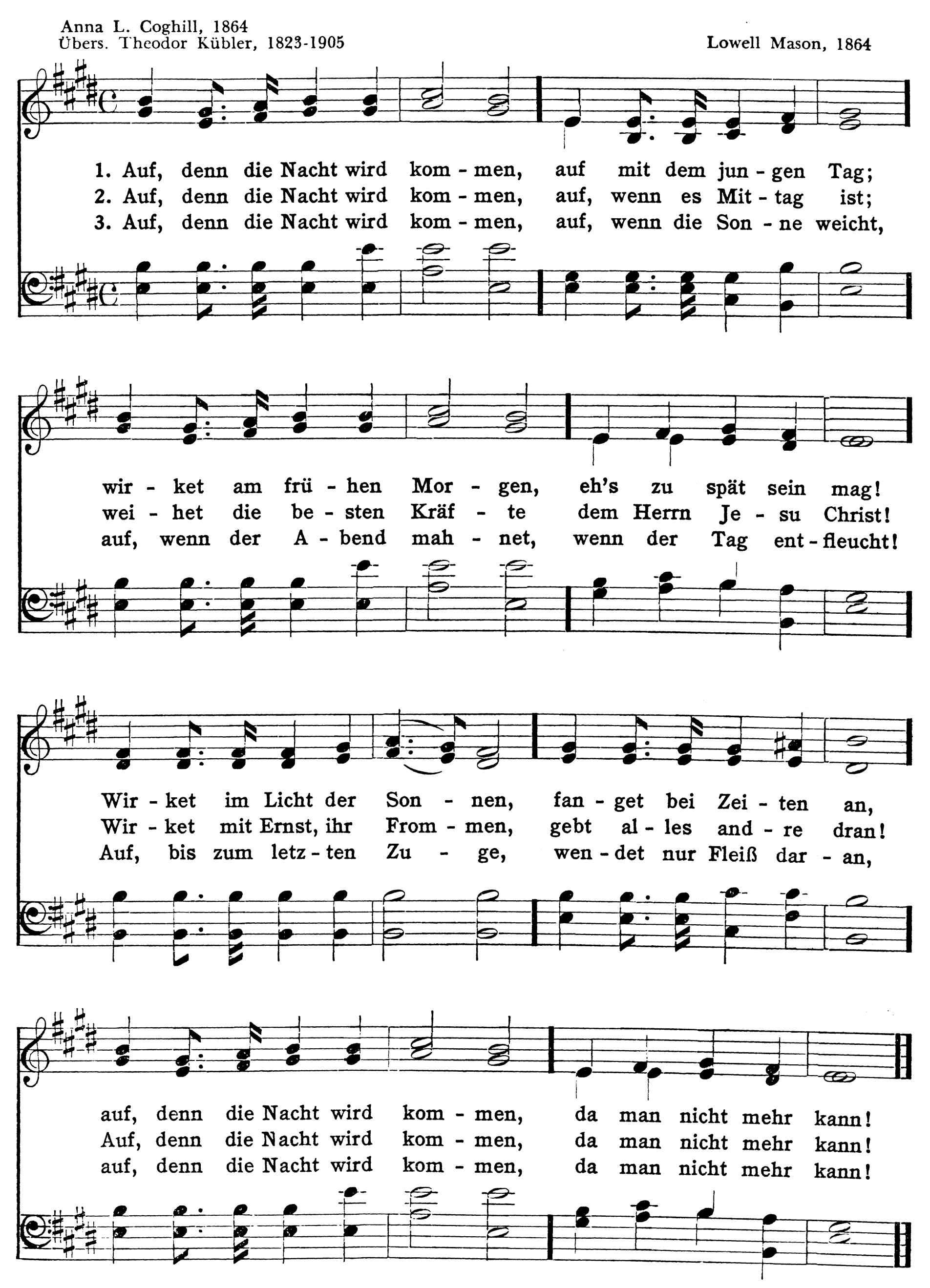
George Coles Stebbins, 1846-1945



Auf, denn die Nacht wird kommen! 385

Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 2. *Kor.* 6, 2.

DILIGENCE. 7. 6. 7. 5. 7. 6. 7. 5.



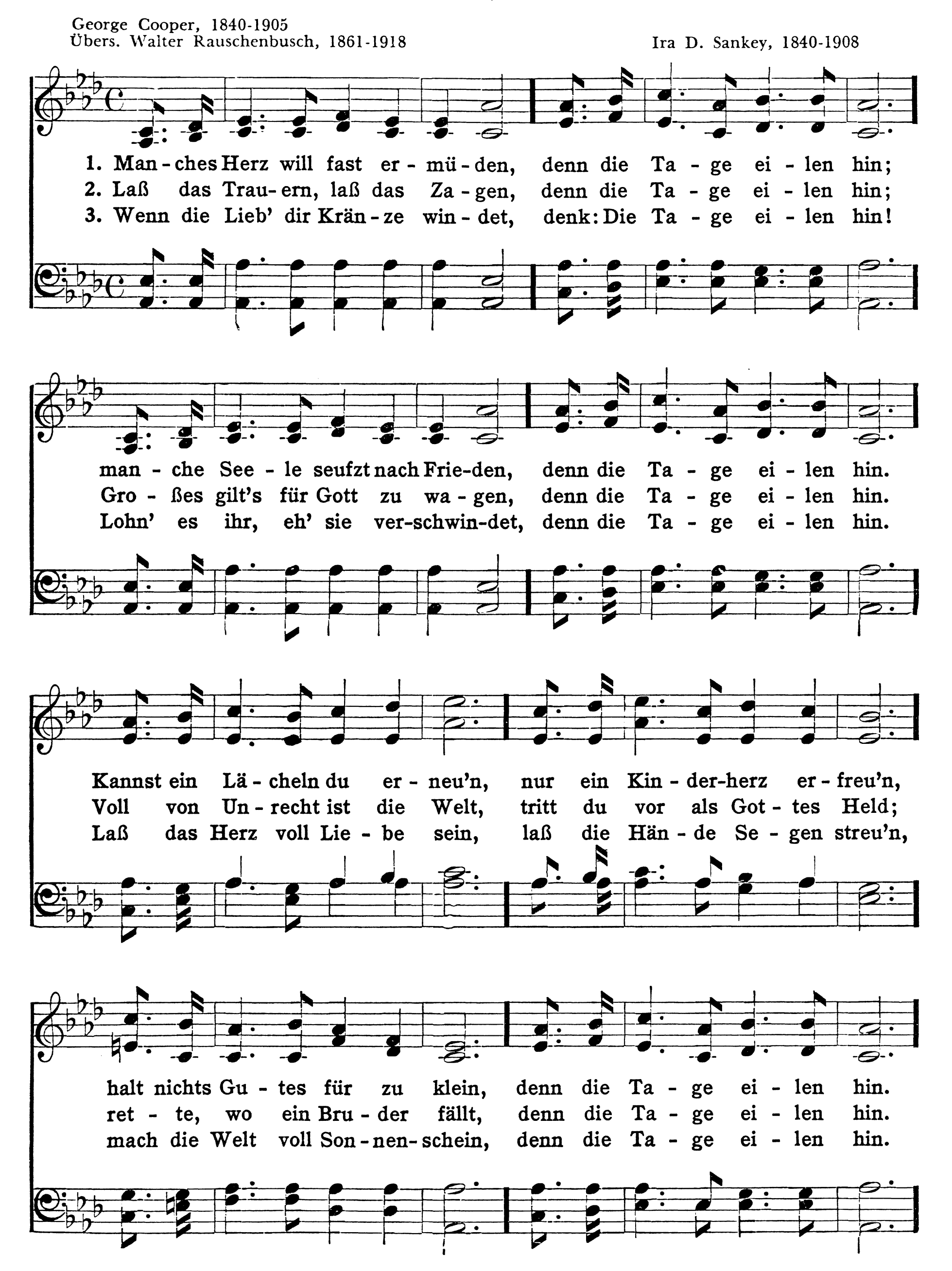
386 Manches Herz will fast ermüden

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Ps. 39, 6.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7. 7. mit Refrain.

George Cooper, 1840-1905
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908





Auf, laßt uns Zion bauen! 387

Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist die Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. *Ps.* 102, 14.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Herrmann Moritz Görcke, 1842 — Heinrich Isaak, 1488

1. Auf, laßt uns Zi - on bau - en mit fröh - li - chem Ver - trau - en
im Na - men Je - su Christ! Zi - on muß grö - ßer wer - den,
so groß, daß auf der Er - den nichts, nichts mehr un - vol - len - det ist.

2. Seid ihr so wohl ge - bor - gen und lebt nun oh - ne Sor - gen
und kön - net Men - schen sehn, die noch in Fin - ster - nis - sen,
vom Sa - tan fort - ge - ris - sen, ins e - wi - ge Ver - der - ben gehn?

3. Ach, jetzt sind Mil - li - o - nen noch un - ter al - len Zo - nen
in Sa - tans Hand und Reich; sie müs - sen Woh - nung ha - ben
in Zi - on und sich la - ben am Le - bens - quell mit uns zu - gleich!

4. Drum ret - tet die - se Ar - men und sen - det aus Er - bar - men
zu ih - nen Got - tes Wort! Laßt eu - er Herz ent - flam - men,
und tragt mit Lust zu - sam - men und sen - det Glau - bens - bo - ten fort!

388 Gleich wie die schimmernden Sterne

Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. 1. *Kor.* 16, 14.

11. 10. 11. 10. mit Refrain.




REFRAIN:
Ei - nes be - ste - het, nim - mer ver - ge - het,


nim - mer ver - geht, was du lie - bend ge - tan.


Wirst du die Welt und ihr Tag - werk ver - las - sen,


nim - mer ver - geht, was du lie - bend ge - tan.

389 Ein Tagwerk für den Heiland

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und heb an an den letzten bis zu den ersten. Matth. 20, 8.

7. 6. 5. 5. 6. 4. 6. mit Refrain.

Anna B. Warner, 1821-1910
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

Robert Lowry, 1826-1899



Mit leeren Händen

Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch als durchs Feuer. 1. *Kor.* 3, 15.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

C. C. Luther
Übers. C. A. Daniel

George Coles Stebbins, 1846-1945



391 Du bist auf dem Weg zum Himmel

Und abermals: Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. Hebr. 2, 13.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

C. Reuss



Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen!

O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stillschweigen sollen und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei.
Jes. 62, 6.

9. 10. 9. 10. 10. 10.



393 Einer ist's, an dem wir hangen

Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben?
Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? *Röm.* 10, 14.




ARBEIT FÜR DEN HERRN—MISSION
Ver - birg uns nicht das Gna-den - licht von Dei-nem heil'-gen An - ge - sicht.
Zeuch uns vor - an, und mach uns Bahn; gib Dei - ne Tü - ren auf - ge - tan.
Dein Joch ist süß, Dein Geist ge - wiß, und of - fen steht das Pa - ra - dies.
weil Du, Herr Christ, sein Hü - ter bist, dem es von Gott ver - trau-et ist.
Belebe, Herr, dein Werk
394
Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden und blase diese Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden. Hes. 37, 9.
Albert Midlane, 1860
Übers. R. Höfflin
6. 6. 8. 6. mit Refrain.
James McGranahan, 1840-1907
1. Be - le - be, Herr, Dein Werk und zei - ge Dei - ne Macht;
2. Be - le - be, Herr, Dein Werk, zer - stör' des To - des Ruh;
3. Be - le - be, Herr, Dein Werk, er - höh' den Na - men Dein;
sprich so, daß es die To - ten weckt, und daß Dein Volk er - wacht.
was am Er - lö - schen, fa - che an, gieß neu - es Öl da - zu.
ent - flam - me durch den heil' - gen Geist in uns die Lie - be rein.
REFRAIN:
Be - leb' Dein Werk, brich ü - ber uns her - ein;
Be - leb' Dein Werk, be - leb' Dein Werk, brich ü - ber uns mit Macht her-ein;
dann wird die Eh - re Dein, o Herr, der Se - gen un - ser sein.

395 Jetzt, wo noch im Jugendlenze

Das ist gewißlich wahr; solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. Tit. 3, 8.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

John R. Sweney, 1837-1899



Ich sag' so gern die Kunde

Danket dem Herrn; prediget seinen Namen; machet kund unter den Völkern sein Tun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist. Jes. 12, 4.

Kate Hankey, 1868
Übers. Anon.

HANKEY. 7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.

William Gustavus Fischer, 1869

1. Ich sag' so gern die Kun-de, den Klang aus al-ter Zeit, von sei-ner To-des-wun-de, die mich vom Tod be-freit. Ich sag' da-von so ger-ne, sie ist mir Trost und Licht, in Nä-he und in Fer-ne ist ih-res-glei-chen nicht.

2. Ich sag' so gern die Kun-de, sie deucht viel grö-ßer mir, als was von Men-schen-mun-de je ward ge-spro-chen hier. Ich sag' so gern die Kun-de: Christ tat so viel für mich! Zu hei-len mei-ne Wun-de, hat er ver-blu-tet sich.

3. Ich sag' so gern die Kun-de, mein Herz dran wei-det sich, sie wird mit je-der Stun-de stets hei-li-ger für mich. O, könnt' ich's je-dem sa-gen, der es noch nicht er-fuhr! Er hör-te auf zu kla-gen und folg-te Je-su Spur.

4. Ich sag' so gern die Kun-de; mein Herz vor Freu-den springt. O komm, du sü-ße Stun-de, die mich nach Zi-on bringt! Dort in der heh-ren Run-de, die froh das Lamm um-ringt, aus dem ver-klär-ten Mun-de die al-te Bot-schaft dringt.

REFRAIN:

Ich sag' so gern die Kun-de, und ruft die letz-te Stun-de mich zu der En-gel Bun-de, sie füllt die E-wig-keit.

397 Rettet die Irrenden

Ich habe gewünschet, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch. Röm. 9, 3.

RESCUE. 11. 10. 11. 10. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1870
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William Howord Doane, 1870



Brüder, noch gilt es zu retten!

Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden. Matth. 20, 7.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

William Hoyle, 1834-1895
Übers. Johanna Meyer, 1851-1921

Aus-Lieder zu Ehren des Erretters

1. Brü - der, noch gilt es zu ret - ten manch ein um-nach-te - tes Herz!
2. Laßt uns mit heil-gem Ver-trau - en Saa - ten der Lie - be hier streun!
3. Hier gilt es, Treu - e zu zei - gen; laßt uns die Eif - rig - sten sein!
4. Laßt, wo wir See-len auf Er - den hilf - los und to - des-wund sehn,
5. Fort mit dem trä - gen Be - sin - nen, fort mit der mü - ßi - gen Ruh!

Wer mag zur Ru - he sich bet - ten mit - ten in Sün - de und Schmerz?
Erst heißt es glau-ben, dann schau-en und sei - ner Ern - te sich freun.
Nicht als die Trä - gen und Fei - gen fliehn aus der Kämp-fen-den Reihn!
laßt Sa - ma - ri - ter uns wer - den, an - statt vor - ü - ber zu gehn!
Laßt uns in Lie - be be - gin - nen, Gott gibt die Kraft uns da - zu!

REFRAIN:

Auf, Brü-der, glau-ben heißt sie - gen! Auf, Brü-der, auf! Auf, es ist Zeit!

Kei - ner von uns darf er - lie - gen, Gott hält uns Kro - nen be - reit!